



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

1.2.2 Praxisnahe Studiengänge

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

- .2.2. Sicherzustellen ist nach Maßgabe des Regionalprinzips besonders die Einrichtung von praxisnahen Studiengängen im technischen, ökonomischen und sozialen Bereich.

Die Begründung für diese inhaltlich bereits definitivere Forderung ergibt sich zunächst aus der Einsicht, daß die Strukturverbesserung der vor allem im ökonomischen und technischen Sektor unterversorgten und in ihrer Sozialstruktur weiterzuentwickelnden Region Südostwestfalen besonders angewiesen sein wird auf die breite Gruppe der Absolventen dieser Studiengänge. Zugleich aber ist damit zu rechnen, daß gerade die Studierenden, die aus der Region zusätzlich zum bisherigen Studentenaufkommen mobilisiert und somit neu gewonnen werden können, auf Grund ihrer Vorbildung in Fachschulen, Fachoberschulen, beruflichen Aufbauschulen etc., mehrheitlich jene praxisnahen Studienwege einschlagen werden. Diese sind ihnen also in angemessener Differenzierung anzubieten, dies auch und gerade deshalb, weil die Integrierte Gesamthochschule diese Studienwege nicht mehr, wie es für manche frühere Kurzzeitstudiengänge galt, zu "Sackgassen" stempelt, sondern sie auch als Langzeit- und Aufbaustudiengänge eröffnet.

- .2.3. Zu gewährleisten ist die Verstärkung und Intensivierung des Theorie-Praxisbezuges des Studien- und Wissenschaftsprozesses.

Wenn diese Forderung der allgemeinen Hochschulreform bereits im Zusammenhang der Erörterung des Regionalprinzips ausdrücklich angeführt wird, so aufgrund der Meinung, daß die erwarteten strukturverbessernden Wirkungen der Hochschule wesentlich davon abhängen werden, ob es ihr gelingt, die Brücke von der Theorie zur Praxis - und das heißt hier: zur Praxis der Region - zu schlagen. Der Wissenschafts- und Ausbildungsprozeß der Hochschule muß also - unbeschadet aller auch notwendigen Distanzierungen - auf die regionalen Gesellschafts-, Bildungs-, Produktions- und Wirtschaftsprozesse in direkter Anteilnahme bezogen werden, dies in der Regel in einem sehr viel stärkeren Umfang, als es traditionellen Vorstellungen entspricht.